



Augsburger

Wissenschaftspreis

für interkulturelle Studien 2017

Preisverleihung am 4. Juli 2017



mit freundlicher Unterstützung der  Stadtparkasse
Augsburg

Programm

Musikalischer Auftakt:

„Godiam la pace“ – Friedenschor aus der Oper „Idomeneo, König von Kreta“
(W. A. Mozart)

Begrüßung

Dr. Kurt Gribl

Oberbürgermeister der Stadt Augsburg

Grußwort

Angela Bachmair

FiLL e.V.

Würdigung der Preisträgerinnen

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Eckhard Nagel

Vorsitzender der Jury

Preisverleihung und Dankesworte der Preisträgerinnen

Musikalisches Zwischenspiel:

„The Armed Man: A Mass For Peace – Benedictus“ (K. Jenkins)

Podiumsgespräch mit den beiden Preisträgerinnen

Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel

Präsidentin der Universität Augsburg

Musikalischer Ausklang:

“The Armed Man: A Mass For Peace – Better is Peace“ (K. Jenkins)

Es singt: Der Mozartchor Augsburg

Im Anschluss sind alle Gäste zu einem Empfang im Oberen Fletz des Rathauses eingeladen.

Die Veranstaltung endet um 22 Uhr.

Das Profil des Augsburger Wissenschaftspreises für interkulturelle Studien

Die Universität Augsburg, das Forum Interkulturelles Leben und Lernen (FiLL e.V.) und die Friedensstadt Augsburg verleihen gemeinsam den Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien.

Der Preis, der 1997 auf Initiative des Gründers von FiLL e. V., des Unternehmers und späteren Augsburger Friedenspreisträgers Helmut Hartmann, erstmals ausgeschrieben wurde, zeichnet hervorragende Leistungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus, deren Forschung sich mit der interkulturellen Wirklichkeit in Deutschland und den damit zusammenhängenden Fragen und Herausforderungen auseinandersetzt.

Die Ausschreibung wendet sich an alle wissenschaftlichen Disziplinen und will in besonderer Weise interdisziplinär und innovativ angelegte Qualifikationsarbeiten prämiieren. Mit der Vergabe des Preises sollen Anreize für thematisch einschlägige Forschungsarbeiten gegeben und interkulturelle Fragestellungen besonders gefördert werden. Damit ist das Anliegen verbunden, dass die Wissenschaft Forschungsergebnisse bereitstellt, die einen Beitrag zum besseren Verständnis einer von ‚Diversity‘ geprägten Gesellschaft und den hier notwendig werdenden Gestaltungsformen leisten.

Durch die Auszeichnung exzellenter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler wird die Bedeutsamkeit interkultureller Studien für ein friedliches Zusammenleben in offenen Gesellschaften hervorgehoben und die wissenschaftliche Entwicklung im Hinblick darauf unterstützt und vorangetrieben.



„Der Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien weist ein einzigartiges Profil auf. Über die Jahre hinweg wurden damit hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgezeichnet, die mit ihren Forschungen aktuelle Fragen und Herausforderungen einer heterogenen Gesellschaft bearbeiten.

Die Universität Augsburg wird weiterhin dazu beitragen, dieses zukunftsweisende Forschungsfeld sichtbar zu machen.“

*Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel
Präsidentin der Universität Augsburg*



„Der Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien ist ein zentraler und bedeutender Baustein unserer vielfältigen Friedensstadt-Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Wissenschaft. Es freut mich, dass wir mit dem Preis Arbeiten auszeichnen, die zum besseren Verständnis unserer kosmopolitischen Gesellschaft beitragen und dass sich in den letzten Jahren die Preisträger/innen über den Preis hinaus mit ihrer Expertise für die kommunalpraktischen Herausforderungen bei der Gestaltung von gesellschaftlicher Vielfalt eingebracht haben.“

*Dr. Kurt Gribl
Oberbürgermeister der Stadt Augsburg*



„Das Forum Interkulturelles Leben und Lernen FiLL betrachtet den Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien als wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer vielkulturellen Gesellschaft.

Der Preis ist zudem ein Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements in der Friedensstadt Augsburg, denn der Verein FiLL vergibt ihn gemeinsam mit Universität und Stadt.“

*Angela Bachmair
Forum Interkulturelles Leben und Lernen e.V.*



Dr. Ilka Sommer

Hauptpreis 2017

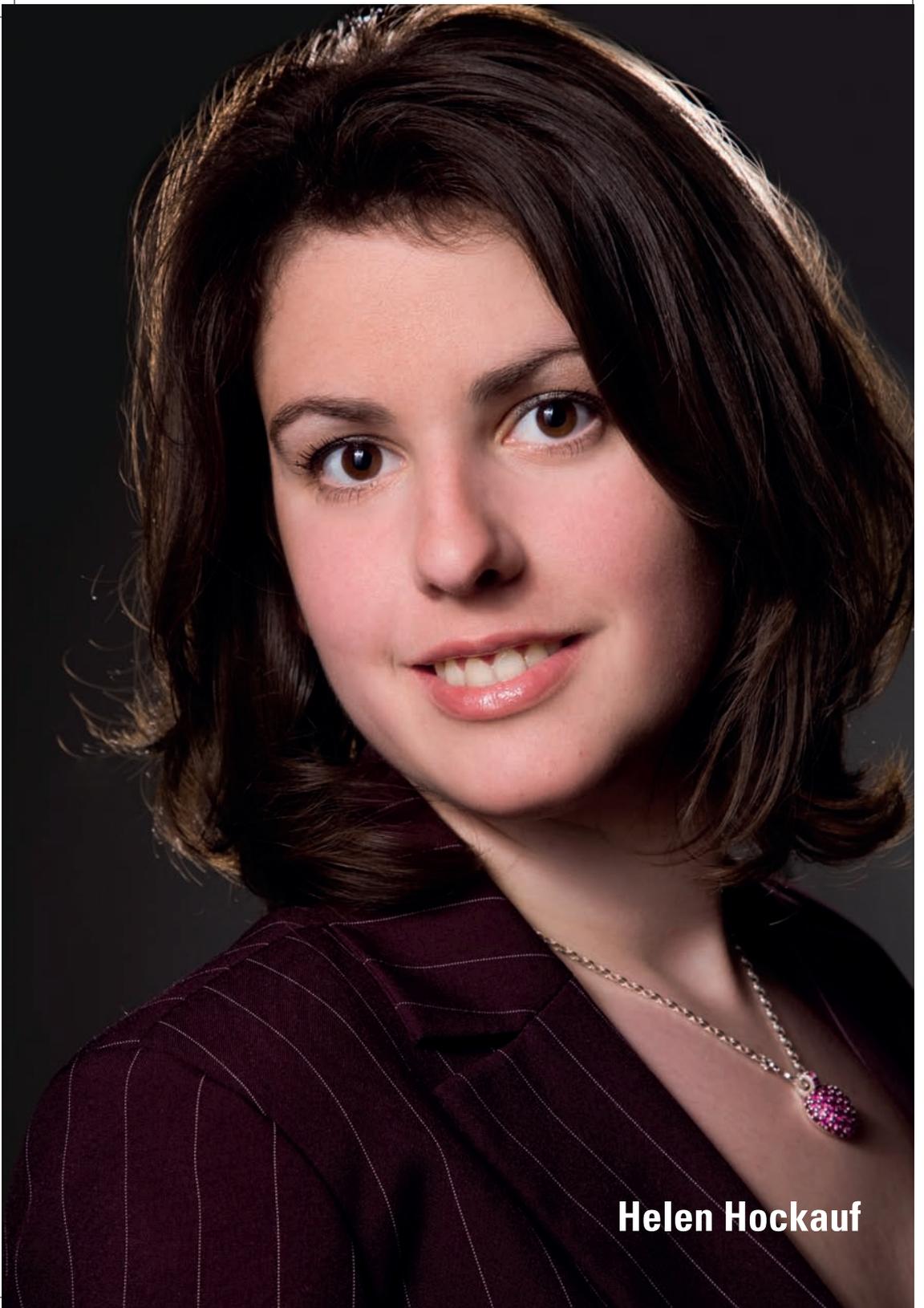
„Die Gewalt des kollektiven Besserwissens – Kämpfe um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland“

Von welchen Faktoren und Strukturen hängt die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland ab? Mit dieser Frage hat sich die Soziologin Ilka Sommer in ihrer Dissertation „Die Gewalt des kollektiven Besserwissens – Klassifikationskämpfe um die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland“ auseinandergesetzt. Die Anerkennung oder Nicht-Anerkennung von Qualifikationen entscheidet in einer globalisierten Welt nicht nur über Aufenthaltsrechte sondern auch über Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe und des materiellen Wohlstands.

In ihrer Studie untersucht Sommer diese Frage am Beispiel von fünf Berufsgruppen, für die ein gesetzlich geregeltes Anerkennungsverfahren besteht: ÄrztInnen, ArchitektInnen, HandwerkerInnen, LehrerInnen sowie Pflegekräfte. Es zeigt sich, dass die Bewertung einer Qualifikation nicht nur vom politischen Verhältnis der Staaten untereinander und von Marktinteressen abhängt. Vielmehr wird die Anerkennung einer Qualifikation unwahrscheinlicher, wenn Einzelpersonen die Entscheidung über die Anerkennung alleine fällen müssen.

„Die Arbeit ist zum einen hochaktuell und empirisch äußerst überzeugend, sie ist zum anderen auch aufschlussreich in ihren Ergebnissen“ betont der Vorsitzende der Jury, Prof. Dr. Nagel.

Dr. Sommer hat die Dissertation an der Humboldt-Universität zu Berlin eingereicht und für ihre Promotion ein Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung erhalten.



Helen Hockauf

Förderpreis 2017

„Die Präsentation von Flüchtlingen in der zeitgenössischen Literatur. Schreiben als ethischer Prozess von Würde“

Den mit 1500 € dotierten Förderpreis erhält die Literaturwissenschaftlerin Helen Hockauf für ihre Masterarbeit im Elitestudiengang Ethik der Textkulturen an der Universität Augsburg mit dem Titel „Die Präsentation von Flüchtlingen in der zeitgenössischen Literatur. Schreiben als ethischer Prozess von Würde“.

Hockauf geht der Frage nach, inwieweit Geflüchtete durch den Prozess des Schreibens ihre Würde wieder herstellen können. Dafür untersucht sie autobiographische Texte von Autoren aus dem Kongo, aus Syrien sowie einer journalistischen Reportage aus Deutschland. Geflüchtete haben oft keine eigene Stimme, sie werden als Opfer oder als „Illegale“ kriminalisiert. Mit dem Kantschen Begriff von Würde nähert sich Hockauf den Selbst- und Fremdwahrnehmungen in den untersuchten Werken.

„Dieser überraschend innovative Blickwinkel geht über das hinaus, was von einer Masterarbeit erwartet werden kann“ kommentiert Prof. Nagel die Entscheidung der Jury.

Rahmenprogramm

Mozartchor Augsburg

Die Geschichte des Mozartchores beginnt anno 1976 mit einer Zeitungsannonce: „Erfahrene Sänger für die Aufführung des Mozart Requiems gesucht.“ Aufgegeben hatte dieses Inserat Manfred Luther, der als Dirigent, Organist und Chorleiter wesentlicher Bestandteil des Augsburger Musiklebens seiner Zeit war. Mit seinem Orchester der Regierung von Schwaben (auch Regierungorchester genannt) plante er die Aufführung dieses Mozart-Werks, wozu ihm allerdings noch ein geeigneter leistungsfähiger Chor fehlte. Und so fand sich schließlich, zusammen mit Mitgliedern seines bereits 1948 gegründeten „Augsburger Jugendchores“, eine große Schar von Sängerinnen und Sänger zusammen, deren erstes gemeinsames Projekt fortan auch Namenspatron für den Chor wurde: Der Mozartchor Augsburg war aus der Taufe gehoben!

Dass mit diesem, zunächst „Mozartchor des Augsburger Sängerkreises“ genannten Projektchor, die 40jährige Geschichte eines der führenden Augsburger Chöre beginnen sollte, war zu diesem Zeitpunkt nicht abzusehen.

Auch unter den Nachfolgern Manfred Luthers blieb aber ein Ziel stets gleich: Konzertante, geistliche, wie weltliche Chorliteratur aller Stilepochen mit hohem künstlerischen Niveau aufzuführen. Im Zentrum des musikalischen Interesses blieb dabei bis heute die Pflege der Werke unseres Namenpatrons.

Daniel Böhm



Bisherige Trägerinnen und Träger

des Augsburger Wissenschaftspreises für Interkulturelle Studien

2016: Dr. Donja Amirpur, Migrationsbedingt behindert? Zur Interdependenz der Wahrnehmung von Behinderung und strukturellen Rahmenbedingungen im Kontext migrationsbedingter Heterogenität., Dissertation, Universität Bremen / Förderpreis: Romy Schulze, On a mission?! Koloniale Missions- und neokoloniale Missions- und Freiwilligenberichte im Vergleich., Masterarbeit, Universität zu Köln

2015: Dr. Miriam Schader, Religion as a political resource? The religious and political involvement of migrants from sub-Saharan Africa in two European cities, Dissertation, Universität Göttingen und Institut d'Etudes Politiques de Paris / Förderpreis: Felix Maas, Integrationsdiskurs und Integrationspolitik im Kontext der Stadt. Eine vergleichende Narrativanalyse des Integrationsdiskurses im Rahmen der Entwicklung gesamtstädtischer Integrationskonzepte in Dortmund und Frankfurt am Main, Masterarbeit, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

2014: Dr. Heike Hanhörster, Bleiben oder gehen? Türkeistämmige Eigentümer in Migrantenvierteln, Dissertation, Technische Universität Dortmund / Förderpreis: Isabel Collien, Prozesse interkultureller Öffnung – Das Beispiel der öffentlichen Verwaltung in Berlin, Freie Universität Berlin.

2013: Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, BildungsaufsteigerInnen aus benachteiligten Milieus. Habitustransformation und soziale Mobilität bei Einheimischen und Türkeistämmigen, Dissertation, Ruhr-Universität Bochum / Förderpreis: Jessica Pahl, Die Bedeutung des Körpers in interkulturellen Verstehensprozessen, Masterarbeit, Ruhr-Universität Bochum.

2012: Dr. Maren Möhring, Ausländische Gastronomie. Migrantische Unternehmensgründungen, neue Konsumorte und die Internationalisierung der Ernährung in der Bundesrepublik Deutschland, Habilitationsschrift, Universität zu Köln / Förderpreis: Michaela Brosig, Neukölln unlimited? Lebenswelten und Handlungsstrategien junger Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund, Masterarbeit, Freie Universität Berlin.

2011: Dr. Kien Nghi Ha, In the Mix. Postkoloniale Streifzüge durch die Kulturgeschichte der Hybridität, Dissertation, Universität Bremen / Förderpreis: Darja Klingenberg, Humor in der Migration. Phänomene der Grenzüberschreitung. Funktion und Bedeutung humoristischer Narrative in Alltagskommunikation von Migrantinnen und Migranten, Masterarbeit, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

2010: Dr. Riem Spielhaus, Wer ist hier Muslim?, Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin / Förderpreis: Christian Issmer, Der Einfluss von Metaperceptions auf Kontakterfahrungen und Einstellungen im Intergruppenkontext, Diplomarbeit, Philipps-Universität Marburg.

2009: Dr. Marc Olivier Thielen, „Wo anders leben? Migration, Männlichkeit und Sexualität in biographischen Erzählungen iranischer Männer in Deutschland“, Dissertation, Johann-Wolfgang-Goethe Universität zu Frankfurt am Main / Förderpreis: Olga Krahn, Lokale Identitäten und Gemeinschaft. Beteiligung von Spätaussiedelern an „Soziale Stadt Programmen – dargestellt am Piusviertel in Ingolstadt“, Diplomarbeit, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

2008: Dr. Liliana Ruth Feierstein, „Von Schwelle zu Schwelle: Randgänge(r). Eine Lektüre der Gestualität gegenüber den ‚Anderen‘ aus dem Blickwinkel des jüdischen Denkens“, Dissertation, Heinrich Heine Universität Düsseldorf / Förderpreis: Stefan Wellgraf, „Migration und Medien. Wie Fernsehen, Radio und Print auf die Anderen blicken“, Diplomarbeit, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder.

2007: Dr. Louis Henri Seukwa, „Kompetenz als Habitus der Überlebenskunst – Zum Verhältnis von Kompetenz und Migration im Spiegel von Flüchtlingsbiographien“, Dissertation, Universität Hamburg / Förderpreis: Anne Weibert, „Mediale Integration ethnischer Minderheiten – Vergleich von Lokalberichterstattung über Türken in Deutschland und Hispanics in den USA“, Diplomarbeit, Universität Dortmund.

2006: PD Dr. Ulrike Bechmann, „Abraham – Beschwörungsformel oder Präzisionsquelle? Bibeltheologische und religionswissenschaftliche Untersuchungen zum Abraham-Paradigma im interreligiösen Dialog“, Habilitation, Universität Bayreuth.

2005: Dr. Ute Koch, „Die Herstellung und Reproduktion sozialer Grenzen: Roma in einer westdeutschen Großstadt“, Dissertation, Universität Osnabrück

2004: P. Dr. Jörg Alt SJ, „Leben in der Schattenwelt. Problemkomplex illegale Migration. Neue Erkenntnisse zur Lebenssituation Illegaler‘ aus München und anderen Orten Deutschlands“, Dissertation, Humboldt-Universität zu Berlin.

2003: Dr. Azra Pourgholam-Ernst, „Das Gesundheitserleben von Frauen aus verschiedenen Kulturen. Frauen und Gesundheit: Eine empirische Untersuchung zum Gesundheitserleben ausländischer Frauen in Deutschland aus salutogenetischer Sicht“, Dissertation, Universität Dortmund.

2002: Dr. Gaby Straßburger, „Heiratsverhalten und Partnerwahl im Einwanderungskontext: Eheschließungen der zweiten Migrantengeneration türkischer Herkunft“, Dissertation, Universität Osnabrück.

2001: Prof. Dr. Christine Langenfeld, „Integration und kulturelle Identität zugewanderter Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland – eine Untersuchung am Beispiel des allgemeinbildenden Schulwesens“, Habilitation, Georg-August-Universität Göttingen.

2000: Dr. Yasemin Karakasoglu-Aydin, „Religiöse Orientierungen und Erziehungsvorstellungen. Eine empirische Untersuchung an türkischen Lehramts- und Pädagogik-Studentinnen im Ruhrgebiet“, Dissertation, Universität-GH Essen.

1999: Dr. Encarnación Gutiérrez Rodríguez, „Jongleurinnen und Seiltänzerinnen – Dekonstruktive Analyse von Biographien im Spannungsfeld von Ethnisierung und Vergeschlechtlichung: Selbstverständnisse, Handlungsstrategien und Verortungsperspektiven weiblicher intellektueller im Kontext der Arbeitsmigration“, Dissertation, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.

1998: Alfredo Märker, „Zuwanderung in der Bundesrepublik: Universalistische und partikularistische Gerechtigkeitsaspekte“, Diplomarbeit, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Jury



Die Jury bei ihrer Sitzung am 21.03.2017 v. li n. re: E. Nagel, C. Weller, M. Spohn (für R. Erben), S. Popp, H. Grünwedel (für M. Grabow), A. Bachmair

Die Auswahl der Preisträgerinnen übernahm eine hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz von

Prof. Dr. Dr. h. c. Eckhard Nagel

Mitglied des Deutschen Ethikrats sowie Geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth

bestehend aus:

Angela Bachmair, M.A. – Journalistin, Forum interkulturelles Leben und Lernen e. V.

Prof. Dr. Dr. Alexander Brink – Philosoph, Universität Bayreuth
Reiner Erben – Referent für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration, Stadt Augsburg

Michael Grabow – Regionalbischof, Augsburg

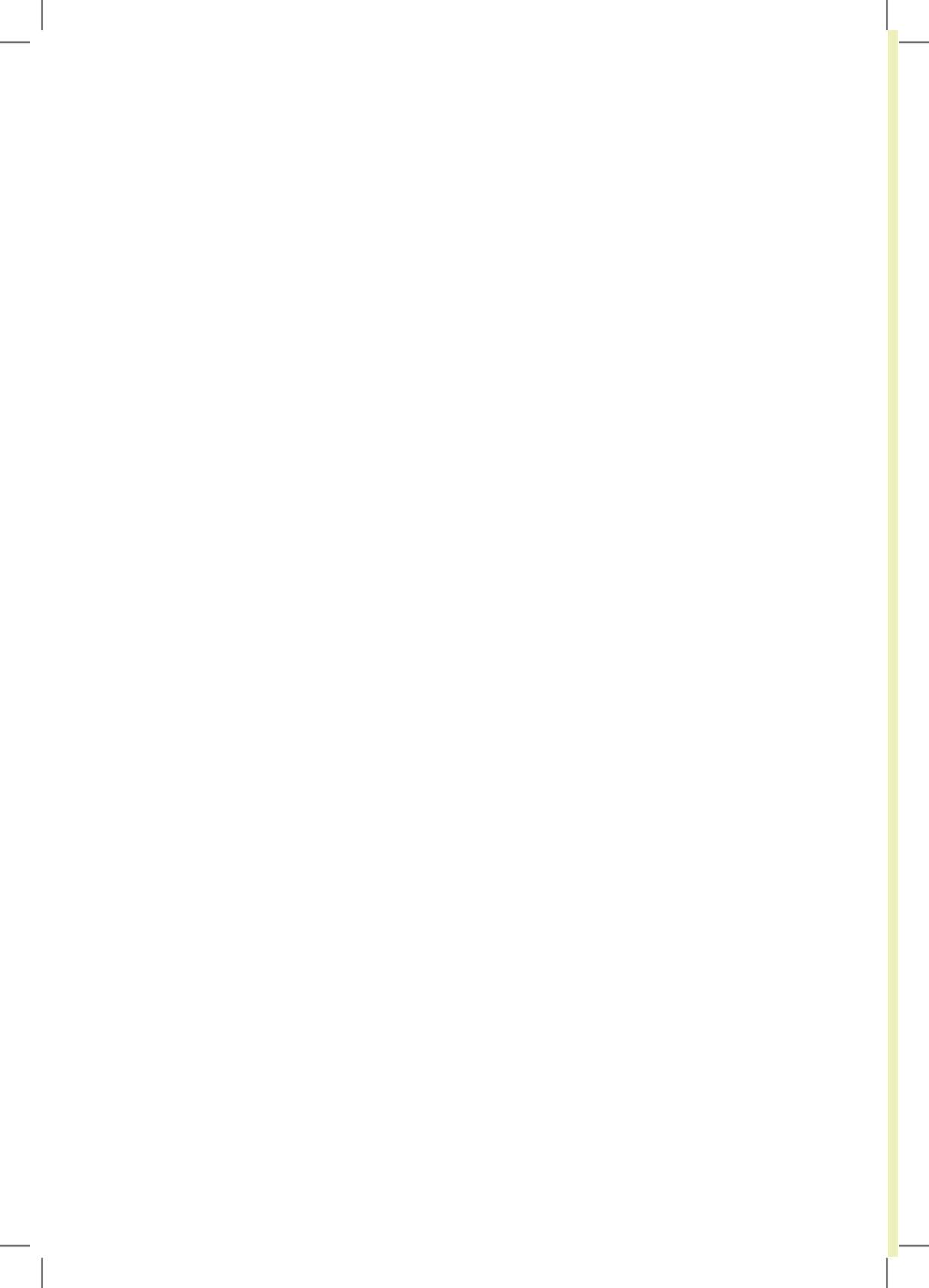
Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden – Erziehungswissenschaftlerin, Universität Augsburg

Dr. Bertram Meier – Prälat, Augsburg

Prof. Dr. Armin Nassehi – Soziologe, LMU München

Prof. Dr. Susanne Popp – Historikerin und Geschichtsdidaktikerin, Universität Augsburg

Prof. Dr. Christoph Weller – Politikwissenschaftler, Universität Augsburg





UNIA Universität
Augsburg
University

A Stadt Augsburg

Forum verbindet
forum interkulturelles leben und lernen